

Gesellschaft

„Wer nicht mehr lernt, hört auf zu können“

4. Internationale Löhe-Konferenz in Neuendettelsau

– von Dietrich Blaufuß –

BILD: GESELLSCHAFT F. INNERE UND ÄUSSERE MISSION
Bis zu 90 Teilnehmer aus allen fünf Kontinenten besuchten die 4. Internationale Löhe-Konferenz im Juli 2014.



BILDUNG – ERLEBTER BILDUNGSNOTSTAND

Es war ein besonderes Frühstück des Vikars bei seinem Dekan am 26. Juli 1833: Man erörterte das Schulwesen in und um Kirchenlamitz. Das Ergebnis: „Mein alter Herr versprach, mir die Landschulen völlig zu übergeben.“ – Da war Wilhelm Löhe 25 Jahre jung und schon über eineinhalb Jahre an Schulen tätig. Aber von „Bildung“ erlebte er bei seiner leidenschaftlich, unverdrossen und hartnäckig geleisteten Schularbeit das Gegenteil: die Unbildung. Es überstürzen sich die Aufgaben. Löhe unterrichtet, bringt Abende und Nächte mit Korrekturen „aller Aufsätze der Knaben“ zu. Sonderunterricht in Latein für den Kantor-Sohn, im Lesen für drei schwache Mädchen, Betreuung von fünf „krätzigen“ Knaben (eine Landplage, die Krätze, der Löhe durch Vermittlung von Heilmitteln abzuheilen suchte) – es wurde ihm nicht zu viel. Tage bringt Löhe zu mit Besuchen von Schulen in Kirchenlamitz selbst und in Dörfern: Großwendern, Niederlamitz, Reicholdsgrün. „Das Erste, was ich schon vor der Türe hörte, waren Schläge.“ Penibel vermerkt das ein „Tagebuch über meine Schulbesuche“.

LEHRT LÖHE LERNEN?

Reifen bei solchen Erfahrungen Bildungspläne, Bildungstheorien, Bildungskonzepte? Auch Urteile und Vorurteile über Löhe konnten fragen lassen: Lohnt die Nachfrage nach „Horizonten von Bildung“ bei diesem Bauernpfarrer von Neuendettelsau, gar auf einer Zusammenkunft von

Interessenten, Kennern und Forschern? Die International Loehe Society (ILOeS) bejahte diese Frage schließlich; sicherer wurde sie freilich nach eingehenden Beratungen mit Partnern – denn Kompetenz zu Löhe ist nicht das Kennzeichen einer Institution allein: Der Verein für bayerische Kirchengeschichte, Vertreter theologischer Disziplinen der Geschichte und der kirchlichen Praxis an der Augustana-Hochschule, Kompetenz von Werken mit Löheshen Wurzeln aus Mission und Diakonie, die lange auch der wissenschaftlichen Pflege des Löhe-Erbes verpflichtete „Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.“ – sie einigten sich schließlich auf Löheshes markantes Votum „Wer nicht mehr lernt, hört auf zu können“. Man wollte die Wahrheit dieses Satzes auch im Blick auf unsere nie vollständige Kenntnis Löheshes buchstabieren. Lernen über Löhe – das Grundanliegen von Veranstaltungen wie der „Loehe Theological Conference“ (LTC) IV in Neuendettelsau vom 23. bis 27. Juli 2014.

GEMEINSCHAFT – HÖHEPUNKTE

Es gibt es noch – das Interesse an Wilhelm Löhe (1808–1872). Bis zu 90 Personen ‚aus aller Welt‘, aus allen fünf Erdteilen kamen nach Neuendettelsau. Haus Lutherrose, die Tagungsstätte der „Gesellschaft“, samt dem Dialog-Hotel beherbergten die Gäste. An fünf Stätten in Neuendettelsau versammelte man sich zu Vortrag mit Austausch, Workshop, Andachten und zum Gottesdienst: in der Kirche St. Nikolai, der Diakonie, der Mission EineWelt, der Augusta-



BILD: PRIVAT
Pfarrer Dr. theol. Dietrich Blaufuß, STD i.R., ist Mitglied des Leitungskreises der „Gesellschaft für Innere und Äußere Mission i. S. der luth. Kirche e.V.“ und von 2005–2011 Co-Präsident der ILoeS – International Loehe Society.

na-Hochschule und dem Haus Lutherose der „Gesellschaft“. Schon äußerlich wurde so deutlich: Löhe lässt sich nicht einseitig verstehen und vereinnahmen. Vielseitigkeit und Internationalität sind für Löhe ‚Standard‘. Zwei Eckpunkte waren Höhepunkte: der Beginn in Windsbach und der Abschluss in St. Nikolai. Windsbach war für Löhe ein wichtiger Ort. Die Hilfe seiner Dekane (Brandt, Bachmann, Müller) benötigte er dringend. Und keine zwei Mo-



BILD: GESELLSCHAFT F. INNERE UND ÄUSSERE MISSION

Die Exkursion „auf den Spuren Löhes“ führte in Fürth vorbei an dem Denkmal vor der Michaelskirche.

nate nach Antritt seiner Neuendetelsauer Pfarrstelle predigte er im September 1837 zur Einweihung des Pfarrwaisenhauses. Der heute dort untergebrachte weltbekannte „Windsbacher Knabenchor“ gestaltete am ersten Abend der Löhe-Konferenz einen Wochengottesdienst mit, an dem die Konferenzteilnehmer teilnahmen. – Das Ende der Tagung bildete ein gut besuchter Abendmahlsgottesdienst in ‚Löhes Kirche‘. Der Co-President der International Loehe Society, Pfarrer Dr. Christian Weber, predigte.

ZWEI ECKPUNKTE – HÖHEPUNKTE

Auch die Sacharbeit zu Wilhelm Löhe war gerahmt durch Konkretion und Zusammenschau. Ein von Löhe selbst sehr hoch eingeschätztes Werk für die Bildung der ‚Laien‘ wurde gleich im Eröffnungsvortrag von Professor D. Dr. Rudolf Keller vorgestellt: das ‚Haus-, Schul- und Kirchenbuch‘; Kellers intensiven Erkundungen zu diesem Werk für die kirchliche Bildung der Gemeinden ließen den ‚lernenden‘ Löhe deutlich werden: Er praktizierte Bildung von unten; er war sich nicht zu schade, Christsein lutherischer Prägung in ein kirchengemeindliches Elementarwissen zu gießen – und das nicht im Rahmen akademischer Elementarisierungsdebatten, sondern unter Notwendem Zwang: Rüstzeug für die Rettung geistlichen Lebens der fern von Gemeinden lebenden Auswanderer in Nordamerika! Was ‚Hausväter‘ hier lernten, befähigte sie zum Können: zur grundlegenden Weitergabe des Glaubens. Hier wurden sie angeleitet von einem Theologen, den akademische Aufgaben nicht überfordern hätten. Aber Löhe schrieb ja genau dies (zukünftigen) akademisch gebildeten Pfarrern ins Stammbuch: Ihr Arbeitsplatz werde selten das Katheder, meistens die Dorfkanzel sein – für Löhe hier die in der Weite Nordamerikas unter der Gefahr der Vereinsamung und des geistlichen Verhungerns lebenden Auswanderer aus Franken.

Eine Löhe-Konferenz wird und muss solche Entwürfe wahrnehmen, diskutieren, bewerten. Überfordert die Anleitung zum Hausgottesdienst, zur Taufe, zur Bestattung das

Gemeindeglied? Ist es hoffnungsloses Wunschdenken der Vergangenheit – oder Perspektive für die Zukunft der Kirchen? Welche der damals angestrebten pädagogischen Ziele waren schon veraltet, welche aber auch in die Zukunft weisend?

Das Ende der Sacharbeit bot nun wahrlich Zusammenschau an zentraler Stelle: der Trost gelebter Rechtfertigung aus der Abendmahlsfrömmigkeit. Hier ist es mit einer Kurzzusammenfassung nicht getan. Die Interessenten, Kenner und Forscher auf der Tagung merkten sehr schnell, dass es hier ‚ganz‘ um Löhe ging. Die hoffentlich bald zur Verfügung stehenden Beiträge fanden in dem Schlussreferat von Dr. Wolfhart Schlichting so etwas wie den Endpunkt von Löhes lebenslangem Lernen. Schließlich war es kein Spaziergang, den Weg von der „nicht genug evangelischen Pietisterei“ hin zu einem Glauben und einer Abendmahlspraxis zu gehen, die in größter Gelassenheit gelebt wird: vom Abendmahl „nach Haus zu gehen, auch ohne Rührung“. „Es bleibt nicht mehr, als im Wort des Evangeliums das Erbarmen Gottes suchen, annehmen, empfangen und auf uns beziehen.“ Hier war Löhe lernend – in diesem Fall von dem ‚anderen Martin‘: von Martin Chemnitz – und das auf einem aufregenden, kurvenreichen, von Widerständen und Vorwürfen begleiteten Weg.

PROFILIERUNG DES BILDES VON LÖHE

Innerhalb dieser zwei hier sehr unterschiedlich ausführlich in Erinnerung gerufenen Beiträge suchte die 4. Internationale Löhe-Konferenz

ihrem Auftrag als Informations-, Arbeits- und Forschungstagung gerecht zu werden. Ein vielfältiges Bild wurde gezeichnet. Damit arbeitete man an der ersten Aufgabe: dem Gesamtbild Löhes an einer Stelle vielleicht mehr Farbe zu geben. Hervorgetreten ist Löhe als kämpferischer Literat, engagierter Schulmann, Verfasser von missionarischen Kleinschriften, Erbauungsschriften, theologischer Schriftsteller, scharfer Polemiker gegen Aufklärung, wenn sie zersetzt, als unermüdlicher Missionsmann, Kenner auf gottesdienstlichem Gebiet und kompetenter Freund des Judentums. Hier dürfte einer der herausfordernden Beiträge der ent-



BILD: GESELLSCHAFT F. INNERE UND ÄUSSERE MISSION

Durch zahlreiche internationale Vorträge suchte die Konferenz ihrem Auftrag als Informations-, Arbeits- und Forschungstagung gerecht zu werden.

schiedene Hinweis von Jeffrey Silcock aus Adelaide/Australien sein. Er fügte dem Bild von Löhe die Facette seiner Aktualität für geistliches Leben ein, wie es in Europa schon lange undenkbar scheint: Abendmahlspraxis, Gottesdienst, Beichte – das Potential Löhes für Impulse in diesen Richtungen vermag sich offenbar andernorts noch sehr vital durchzusetzen: Bedachtsame Zurkenntnis-

nahme wird hier nicht vorschnell von einem Rückschritt reden ...

MISSVERSTÄNDNISSEN ENTGEGENTRETEN

Auf Löhes Bildungsimpulse zu achten, heißt auch Missverständnissen entgegenreten – eine zweite Aufgabe solch einer Konferenz. Schon das große Überblicksreferat Professor Dr. Thomas Kothmanns, Co-Secretary der ILoeS, zeigte: Löhe ist in seiner Zeit nicht als ‚Fremdkörper‘ zu verharmlosen; dafür sind seine in der Praxis erprobten und nie abschließenden Bildungsbemühungen in Haus, Schule und Kirche viel zu sehr ständig ‚im Fluss‘ gewe-

*Individuelle
Jesusreligion
ohne Gemeinde
geht ins Leere*

sen; zuletzt in der Diakonissenanstalt auf das entschiedenste unter kirchenreformerischem Gesichtspunkt modellhaft praktiziert. Wichtig war auch, dass in zwei Beiträgen von Professor Dr. Craig Nessian und Dr. Roland Liebenberg klar wurde: In Neuendettelsau baute Löhe nicht allein das Feld: Friedrich Bauer erfuhr die nötige Aufmerksamkeit hinsichtlich seines Bildungskonzept sowie der ‚religionspädagogischen‘ Führung und Anleitung der Missionszöglinge.

HERAUSFÜHREN AUS EINEM FELD VON VORURTEILEN

Auf dem weiten Weg zu einem belastbaren, weil gerechten Bild des ‚großen‘ Neuendettelsauers kann und wird die vierte Theologische Löhe-Konferenz einen Beitrag leisten –

und so ihrer dritten Aufgabe gerecht werden. Die verschiedenen Vorträge – auch zum Missionsverständnis wurde votiert – erwiesen die Fruchtbarkeit der durchgängigen Bedeutung des Bildungsproblems in Löhes vielseitigem Wirken. Hier mehr und mehr den lernbereiten Löhe kennenzulernen, auch in der Arbeit an Behinderten, der Randgruppenarbeit, der Krankenfürsorge, der Schularbeit – längst nicht alles konnte auf der Tagung ausgeleuchtet werden – wird unausweichlich auch nach und nach aus dem Feld von Fehlurteilen herausführen – wie dem eines unbeugsamen Konfessionalisten. Das von Professor Dr. Klaus Raschok entworfene Konzept von Löhes Verständnis des gottesdienstlichen Raumes und der sonstigen Materialität der Versammlungsstätte samt Einrichtung für die christliche Gemeinde ließ Löhe auf weiten Fahrten in alte, auch katholische Gefilde deutlich werden: Hier war er nicht fremd, ohne sich dort beheimaten zu wollen – wie ihm ein „Romanismus“-Vorwurf anhängen wollte. Man begegnete hier einem Löhe, der den Blick über den Tellerrand nicht scheute, der Zukunft und Geschichte in überlegter und überlegener Weise zusammenschaut und dem falsche Grenzziehungen ein Graus waren.

Höchste Zeit, dass der international wirkende Löhe ein europäische Perspektiven durchbrechendes Forum fand, das zu seiner weiteren Erforschung beitragen konnte: die International Loehe Society. ●

Reformation

Unaufgebbares der Reformation VIII – Teil 2

Konfirmation

– von *Wolfgang Schlichting* –

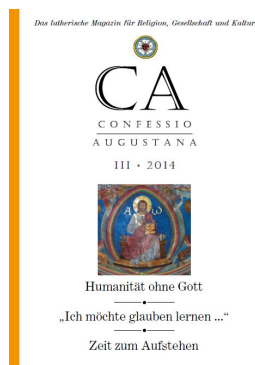
Einig waren sich Reformation und Gegenreformation als nicht-charismatische, noch durch keine Pfingstbewegung aufgewirbelte, geistlich-theologische Richtungen der Christenheit in der Überzeugung, dass die in der Apostelgeschichte beschriebenen sinnenfälligen Zeichen der Geistbegabung, die durch die Handauflegung der Apostel ausgelöst wurden (z.B. die Glossolalie, Apostelgeschichte 19,6), der Vergangenheit angehörten (X, auch XVI). Was den Aposteln geboten war und zu ihrer Zeit wunderbare Wirkung entfaltete, ist also, da kein bleibend gültiger Auftrag vorliegt, nicht weiterzuführen.

Dieser Artikel ist ein Auszug aus der Zeitschrift:

CA - Confessio Augustana

Das Lutherische Magazin für Religion,
Gesellschaft und Kultur

Humanität ohne Gott - Glauben lernen



Heft 3 / 2014

CA wird herausgegeben von der Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
<http://www.gesellschaft-fuer-mission.de>

Weitere Artikel stehen unter <http://confessio-augustana.info>
zum Herunterladen bereit.

Gesellschaft für Innere und Äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche e.V.
Missionsstraße 3
91564 Neuendettelsau
Tel.: 09874-68934-0
E-Mail.: info@freimund-verlag.de